

INHALT

Vorwort.....	10
Vorwort zur zweiten Auflage.....	15
Einleitung.....	16
I. ›Führerbestellung‹: Gründungen national-sozialistischer Kulturorganisationen in Österreich.....	29
1. Der ›Kampfbund für deutsche Kultur‹.....	29
1.1. Vorläufer des ›Kampfbundes‹ in Österreich.....	30
1.2. Der österreichische Ableger des ›Kampfbundes‹.....	31
1.3. Zum Problem des Gruppenbewußtseins.....	40
1.4. Der ›Kampfbund‹ in der Illegalität.....	42
1.5. Weinheber pocht auf sein Amt.....	43
1.6. Aktivitäten.....	47
1.7. Der ›Kampfbund‹ wird observiert.....	50
2. Die illegale ›Nationalsozialistische Kulturgemeinde‹.....	53
3. Das illegale ›Landeskulturamt‹.....	56
II. Nationalsozialistische Schriftstellervereinigungen in Österreich vor dem Juliabkommen 1936.....	63
1. ›Der Ring nationaler Schriftsteller‹.....	65
2. Der ›Reichsverband Deutscher Schriftsteller‹.....	68
III. Neuformulierung der österreichischen Literaturtradition.....	78
1. Das Jahr 1933 als literaturgeschichtliches Datum.....	78
2. Heimat- und Blut und Boden-Literatur.....	84
3. Kriegsliteratur.....	87
4. Der historische Roman.....	90

IV.	Der Kampf um die Futterkrippe	96
1.	Strategien	96
2.	Der Weg aus der Etappe: Zum Status des Schriftstellers im Dritten Reich	100
3.	Anmerkungen zur Marktsituation	103
3.1.	Selbstzensur, Überanpassung und Frontenwechsel	103
3.2.	Transferierung von Tantiemen, Honoraren und Preisgeldern	106
3.3.	Der verschobene Zahltag	112
V.	Eiszeit – Kulturbeziehungen zwischen Österreich und Deutschland nach dem Juli- putsch 1934.	115
1.	Höhle des Löwen – Die Deutsche Gesandtschaft in Wien	115
2.	Das Büro Megerle	120
3.	Programme und Aktionen	121
3.1.	Saarabstimmung	125
3.2.	Husarenstückchen	127
3.3.	Proskriptionslisten: Wiener Buchhändler formieren sich	130
VI.	Der vorweggenommene ›Anschluß‹: Juliabkommen 1936 und Kulturverhandlungen mit Deutschland	133
1.	Das Abkommen	133
2.	Zeichen der Zeit: ›Nationale feile Presse‹	134
3.	Kulturverhandlungen mit Deutschland	135
3.1.	Wer macht das Rennen	135
3.2.	Kapitulation aus freien Stücken – Guido Schmidt in Berlin	138
3.3.	Taktische Geplänkel	141
3.4.	Die Verhandlungen	146
3.5.	Aufhebung von Bücherverboten	148
3.6.	Herzansliegen: <i>Mein Kampf</i> und die Salzburger Festspiele	150
3.7.	Ungleiche Geschäfte	153

VII. Türöffner: Zur Rolle von Vereinen und Verbänden	162
1. Die Grazer ›Urania‹	165
2. Der ›Kulturbund‹ als anderes Beispiel	168
2.1. Gründer	168
2.2. Vortragende	171
2.3. Politische Indienstnahme	171
2.3.1. Schuschniggs Weltbild und der ›Kulturbund‹	171
2.3.2. Der ›Kulturbund‹ als Plattform für Papens Politik	172
2.4. Widerstände	175
2.4.1. Der ›Kulturbund‹ ist zu elitär	175
2.4.2. Der ›Kulturbund‹ ist ›verjudet‹	176
2.5. Papen kürt einen neuen Vorsitzenden	178
2.6. Die Partei legt sich quer	181
2.7. Finale	184
VIII. Die Parallelaktion	186
1. Pläne zu einer österreichischen ›Kammer des Schrifttums‹	186
2. Der ›Bund der deutschen Schriftsteller Österreichs‹	191
IX. Zahltag	201
X. Der österreichische NS-Parnaß	208
Anhang	217
Schema	218
Anmerkungen	224
Quellen	304
Literaturverzeichnis	307
Personenregister	328